

Rüstungsprogramm 2010 vom Bundesrat verabschiedet

Autor(en): **Markwalder, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 05

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rüstungsprogramm 2010 vom Bundesrat verabschiedet

Im Februar verabschiedete der Bundesrat das Rüstungsprogramm 2010 zu Händen der eidgenössischen Räte. Ende April wurden die drei Vorhaben den Mitgliedern der Sicherheitspolitischen Kommissionen des National- und Ständerats sowie weiteren interessierten Kreisen vorgestellt. Der Ständerat wird das RP10 als Erstrat in der Sommersession (31. Mai – 18. Juni) behandeln. Mit 529 Mio. Fr. ist das diesjährige Rüstungsprogramm nur unbedeutend grösser als das letztjährige und liegt beträchtlich unter dem 10-jährigen Durchschnitt.

Alfred Markwalder, Stv. Chefredaktor ASMZ

Die materielle Situation der Armee wird in den letzten Jahren durch stark zunehmende Betriebs- und Instandhaltungskosten geprägt. Gemäss den laufenden Untersuchungen dürften diese in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen. Es ist deshalb naheliegend, dass das vorliegende Rüstungsprogramm mit seinen drei Beschaffungsvorhaben schwer gewichtig zum Ziel hat, steigende Kosten bestehender Systeme durch gezielte Investitionen in kostenwirksame Nachfolgesysteme zu reduzieren. Dabei ist aber auch von Bedeutung, dass die zum Kauf beantragten Rüstungsgüter wichtige Bausteine zur Modernisierung der Armee sind und einem relevanten militärischen Bedürfnis entsprechen.

Die Beschäftigungswirksamkeit in der Schweiz ist beim vorliegenden Rüstungsprogramm relativ gering. Der direkte Anteil der Schweizer Industrie beträgt rund 192 Millionen Franken. Bei den aus dem Ausland bezogenen Leistungen beläuft sich die indirekte Beteiligung auf rund 8 Millionen Franken.

1. Logistikausstattung für den Leichten Transport- und Schulungshelikopter (LTSH) EC635

Mit dem RP05 hat das Parlament unter anderem der Beschaffung von 20 LTSH zugestimmt. Im damals beantragten Kredit von 320 Millionen Franken war ein entsprechender Simulator enthalten. Ein politischer Entscheid führte dazu, dass in den Kredit zusätzlich die Beschaffung des geplanten Simulators für den TH89 Super Puma / TH98 Cougar einbezogen werden musste. Es hat sich nun gezeigt, dass



3-Seiten Kipper, 6 x 6.

Bild: VBS

die damalige Kreditkürzung dazu führt, dass mit dem RP10 für die Logistikausstattung des LTSH ein Zusatzkredit von 24 Millionen Franken beantragt werden muss. Dieser beinhaltet unter anderem Ersatzteile, Werkzeuge für den Unterhalt sowie Prüf- und Testsysteme. Die geforderte materielle Verfügbarkeit für die den einzelnen Basen zugeteilten LTSH-Systeme – Betriebsbereitschaft während 8 Stunden/Tag mit einer Wahrscheinlichkeit von 80 % – kann mit dieser Investition erreicht werden.

2. Neue Fahrzeuggeneration

Die heutigen Armeefahrzeuge weisen im Vergleich zum zivilen Standard ein überdurchschnittlich hohes Alter auf. Aufgrund dieser Tatsache und den damit verbundenen überdurchschnittlich hohen Instandhaltungskosten, aber auch aus sicherheits- und umwelttechnischen Gründen, ist die Einführung einer nächsten Fahrzeuggeneration notwendig. Diese trägt dem Bedürfnis nach Multifunktionalität Rechnung, führt zu einer besseren Auslastung und somit zu einer Reduktion der Zahl benötigter Fahrzeuge bzw. Marken- und Typenvielfalt. Mit dem teilweisen Verzicht auf den Militärstandard wird eine zum Teil verringerte Geländegängigkeit in Kauf genommen, und die Nutzungsdauer der schweren Fahrzeuge verringert sich auf rund 15 Jahre. Dies entspricht etwa der Zeitspanne, in welcher ein ziviles Fahrzeug mit einem vertretbaren Aufwand bezüglich Instandhaltung und Ersatzteilversorgung in Betrieb gehalten werden kann. Mit der kürzeren Nut-

Immobilienbotschaft VBS 2010

Der Bundesrat verabschiedete zu Händen der Eidgenössischen Räte die Immobilienbotschaft 2010, deren Behandlung im Nationalrat in der Sommersession geplant ist. Der Ständerat wird in der Herbstsession darüber befinden. Die Botschaft umfasst 10 Verpflichtungskredite mit einer Gesamtsumme von 398 Millionen Franken.

Schwer gewichtig wird mit der Immobilienbotschaft in die Logistik-Infrastruktur der Armee investiert. Rund 126 Millionen Franken werden für die zweite Etappe bei den

Logistik- und Infrastrukturzentren in Othmarsingen und Grolley sowie für die erste Etappe des Logistik-Center auf dem Monte Ceneri benötigt.

Weitere rund 136 Millionen Franken entfallen auf bauliche Anpassungen an der Ausbildungs-Infrastruktur sowie der Einsatz-Infrastruktur für die Luftwaffe.

Mit der Immobilienbotschaft VBS 2010 werden Bauvorhaben in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz realisiert. Durchschnittlich werden dadurch rund 1100 Personen während zwei Jahren beschäftigt sein.

zungszeit verbunden sind ein beschleunigter Erneuerungsprozess und eine kontinuierliche Anpassung der Fahrzeugflotte an die neusten technologischen Entwicklungen (beispielsweise an die Abgasnorm EURO V).

Die Standardisierung der Trägerfahrzeuge sowie der raschere Ablösezyklus führen zur angestrebten Reduktion der jährlichen Betriebskosten. Infolge zunehmender gesetzlicher Auflagen (Abgaskontrollen, Transporte gefährlicher Güter, kürzere Nachprüfintervalle usw.) können diese jedoch nicht beliebig reduziert werden.

Lastwagen

Die 536 Lastwagen/Wechselaufbauten umfassen:

- 336 bedingt geländegängige Lastwagen in diversen Ausführungen
- 60 Fahrschulkombinationen (Lastwagen und Anhänger)
- 114 bedingt geländegängige Lastwagen mit Wechselladesystem
- 26 Wechselaufbauten
- Zusätzlich 400 Geländelastwagen.

Es erfolgt keine flächendeckende Beschaffung. Die Truppe wird für ihre Einsatz- und Ausbildungsbedürfnisse – mit Ausnahme der Fahrschulkombinationen und der Geländelastwagen – aus einem Fahrzeugpool bedient.

Im Rahmen einer externen Studie wurde eine längerfristige Zusammenarbeit mit privaten Partnern im Bereich handelsüblicher Armeefahrzeuge auf der Basis von Public Privat Partnership (PPP) geprüft. Diese kommt zum Schluss, dass unter den geltenden Rahmenbedingungen PPP für diese Fahrzeuge für das VBS aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht nicht zweckmässig ist. Der Status Quo – alle Fahrzeuge weiterhin kaufen und selber betreuen – wird weitergeführt und zusätzlich optimiert. Dazu gehören die Multifunktionalität, die Reduktion der Marken- und Typenvielfalt sowie das Pooling von Fahrzeugen.

Anhänger

Beschafft werden 150 Anhänger. Die Nutzung von immer mehr Containern und Abrollbehältern zur Erreichung der multifunktionalen Einsetzbarkeit erfordert nebst den entsprechenden Lastwagen auch weitere Wechselaufbauanhänger mit und ohne Schlitten.

Lieferwagen

Mit dem RP 10 werden 250 Lieferwagen MERCEDES-BENZ SPRINTER be-



PC-21 über den Alpen. Bild: Luftwaffe

schafft, welche früher eingeführte Fahrzeuge der gleichen Marke sowie VW- und FORD TRANSPORTER ersetzen, die seit mehr als 15 Jahren im Einsatz standen und den Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügen. Die neuen Lieferwagen werden für Mannschafts- und Materialtransporte eingesetzt und zwar sowohl in Schulen als auch in Formationen.

Personenwagen

Die Beschaffung von 1000 neuen 2–9-plätzig Personenwagen trägt dem Befund der Eidgenössischen Finanzkontrolle Rechnung, wonach eine Verjüngung der Fahrzeugflotten und Massnahmen zur Steigerung der Auslastung zwingend notwendig sind. Diese Personenwagen ersetzen bis 2013 rund 1500 Fahrzeuge, welche seit über 10 Jahren in der Armee und in der Verwaltung im Einsatz stehen.

Radlader

Beschafft werden sollen 40 Radlader für die Genietruppen und Formationen der Katastrophenhilfe sowie zur Abdeckung der Bedürfnisse der Logistikkbasis der Armee.

Gabelstapler

Schliesslich wird die Beschaffung von 150 Gabelstaplern beantragt. Dies werden Fahrzeuge ablösen, welche zum Teil über 40 Jahre im Einsatz standen und für die zum Teil keine Ersatzteile mehr beschafft werden können.

3. Jetpiloten-Ausbildungssystem PC-21

Zur Sicherstellung des Nachwuchsbedarfs an F/A-18 Piloten werden zwei zusätzliche PC-21 Flugzeuge mit entsprechender Logistik beziehungsweise bodengestützten Ausbildungsmitteln benötigt. Im Rahmen des RP 06 wurden bereits 6 Jetpiloten-Ausbildungssysteme PC-21 (JEPAS PC-21) beschafft und erfolgreich eingeführt. Dieses System erlaubt eine kostengünstige Ausbildung unter optimalen Bedingungen. Das Cockpit des PC-21 verfügt über multifunktionale Bildschirme und ist demjenigen eines modernen Kampfflugzeugs nachgebildet.

Mit den positiven Erfahrungen der ersten Pilotenschule hat sich gezeigt und bestätigt, dass das JEPAS PC-21 ein hervorragendes, modernes und wirtschaftliches Ausbildungsmittel künftiger Jetpiloten F/A-18 ist.

Die Auslieferung der PC-21 an die Luftwaffe erfolgt im 2013.

Das Rüstungsprogramm 2010 auf einen Blick

Logistik	
Logistikausstattung für den Leichten Transport- und Schulungshelikopter (LTSH)	24 Mio. Fr.
Mobilität	
Neue Fahrzeuggeneration	474 Mio. Fr.
Waffenwirkung	
Jetpiloten-Ausbildungssystem PC-21 (JEPAS PC-21)	31 Mio. Fr.
Total	529 Mio. Fr.